

2009

Dokumentation Obersalzberg
Jahresbericht **2009**



Dokumentation Obersalzberg

Inhalt

| | |
|--|----|
| ■ Dokumentation Obersalzberg | 2 |
| ■ Resümee 2009 | 3 |
| ■ Museumspädagogik | 6 |
| ■ Veröffentlichungen | 6 |
| ■ Website »www.obersalzberg.de« | 7 |
| ■ Sonderausstellungen | 8 |
| ■ Obersalzberger Gespräche | 9 |
| ■ Mitarbeiter | 9 |
| ■ Presse | 11 |
| ■ Auszüge aus dem Gästebuch 2009 | 16 |
| ■ Statistik 2009 | 19 |
| ■ »Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg« | 20 |

Die Dokumentation Obersalzberg



Die Dokumentation Obersalzberg ist eine Dauerausstellung des Instituts für Zeitgeschichte auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden über die Geschichte des Obersalzbergs und die nationalsozialistische Diktatur. Im Unterschied zu allen anderen vergleichbaren Einrichtungen (KZ-Gedenkstätten, Holocaust-Museen, NS-Dokumentationszentren) und temporären NS-Ausstellungen beschränkt sich die Dokumentation nicht auf die Ortsgeschichte und auf Ausschnitte der historischen Wirklichkeit, sondern verbindet die Geschichte des Obersalzbergs mit den zentralen Erscheinungsformen des nationalsozialistischen Regimes.

Bis heute ist die Dokumentation Obersalzberg die weltweit einzige Dauerausstellung, die sich mit allen wesentlichen Themen der NS-Zeit beschäftigt. Sie will hohen fachlichen Ansprüchen genügen, wendet sich aber primär an den historischen Laien. Ihr Ziel ist es, den Besucher wissenschaftlich fundiert, aber allgemein verständlich über das ereignisreiche und komplizierte historische Geschehen zu informieren und darüber hinaus Anstöße zur analytischen Verarbeitung zu geben. Dadurch soll nicht zuletzt dem alten und neuen Rechtsextremismus ent-

gegengewirkt werden, der seine Anziehungskraft, besonders für Jugendliche, vor allem aus der Reaktivierung ideologischer Fiktionen und politischer Parolen des Nationalsozialismus bezieht.

Die Dokumentation Obersalzberg wurde vom Freistaat Bayern in Auftrag gegeben, durch das Institut für Zeitgeschichte konzipiert und am 20. Oktober 1999 eröffnet. 2005 erhielt die Dokumentation einen Erweiterungsbau mit drei Seminarräumen, 2006 wurde der neue Ausstellungsraum für Wechselausstellungen fertiggestellt.

Die wissenschaftliche, museumsfachliche und museumspädagogische Betreuung liegt beim Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin. Träger der Dokumentation ist seit 1999 die Berchtesgadener Landesstiftung, die den laufenden Betrieb auf den Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee übertragen hat. Staatlicherseits wird die Dokumentation Obersalzberg als Liegenschaft des Freistaats Bayern vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen betreut.

Resümee 2009

Mit knapp 160.000 Besuchern verzeichnete die Dokumentation Obersalzberg eines der erfolgreichsten Jahre seit der Eröffnung. Insgesamt haben bis Ende 2009 1.457.272 Besucher die Dokumentation aufgesucht. Dabei war der Juli 2009 mit 26.830 Besuchern der erfolgreichste Juli seit Bestehen der Dokumentation.

Ein besonderes Merkmal der Dokumentation war auch in diesem Jahr die internationale Ausrichtung ihres Publikums. Ein Großteil der Besucher kam aus dem Ausland zum Obersalzberg. Als besonderer Publikumserfolg hat sich dabei erneut das zweisprachige Audio Guide-System herausgestellt. Weit über 10 % der Besucher griffen auf dieses Angebot zurück, eine im bundesweiten Vergleich überdurchschnittliche Ausleihfrequenz.

Besonders erfreulich ist, dass sich die Seminarräume auch weiterhin großer Beliebtheit erfreuen und von Schulklassen und anderen Gruppen der historisch-politischen Bildung sehr häufig in Anspruch genommen werden. Für zahlreiche Schulen aus ganz Deutschland und Österreich gehört der Besuch des Obersalzbergs zum festen Unterrichtsprogramm. Die Dokumentation Obersalzberg hat sich damit zu einer vielfach genutzten Stütze der historisch-politischen Bildung an Schulen, bei Bundeswehr, Polizei und anderen Institutionen mit entsprechendem Bildungsanliegen entwickelt. Schüler, Studenten, Soldaten, Polizeibeamte usw. machen rund ein Viertel aller Ausstellungsbesucher aus. Der Besuch der Dokumentation Obersalzberg gehörte bei zahlreichen Veranstaltungen und offiziellen Besuchen des Berchtesgadener Landes zum selbstverständlichen Programmpunkt. So konnten beispielsweise die Sozialministerinnen und -minister der Bundesländer und der Bundessozialminister ebenso in der Dokumentation begrüßt werden wie die Mitglieder der Landtagskommission im Bayerischen Landtag, »BayernLB«, Abgeordnete des Deutschen Bundestags, EU-Kommissar Vladimír Špidla oder das konsularische Korps München zusammen mit der Bayerischen Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller.



Podiumsdiskussion auf der 10-Jahres-Feier: Staatssekretär Franz Josef Pschierer aus dem Bayerischen Finanzministerium, Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land Georg Grabner, der wissenschaftliche Leiter der Dokumentation Dr. Axel Drecoll, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Möller, Direktor des IfZ sowie zwei Schüler des Gymnasiums Berchtesgaden (von rechts nach links)

Am 21. Oktober 2010 feierte die Dokumentation Obersalzberg ihr zehnjähriges Bestehen. Das bundesweite Renommee, das die Bildungseinrichtung seit ihrer Eröffnung erlangen konnte, verdeutlichen die herausragenden Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, die an dem Festakt teilnahmen, darunter u.a. die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, und der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose. Der Bayerische Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch betonte die Bedeutung der Dokumentation anlässlich der 60-Jahr-Feier des Instituts für Zeitgeschichte am 26. Juni 2009. »Die Art und Weise, wie das Institut die Ausstellung wissenschaftlich begleitet«, so der Minister, »gehört zum Besten, was politische Bildung in Bayern zu bieten hat.«

Die Ausstellung selbst wird in den nächsten Jahren sukzessive überarbeitet und dem neuesten wissenschaftlichen, ausstellungstechnischen und museumspädagogischen Standard angepasst werden. Die Neugestaltung der Sektion »Führerkult« wurde 2009 abgeschlossen und die Produktion in Auftrag gegeben. Anfang 2010 erfolgte der Aufbau. Für die Umarbeitung wurde erstmals das neue, von dem Ausstellungsgestalter Tido Brussig Szenarien erarbeitete, flexible Ausstellungssystem verwendet. Die grafische Gestaltung der Sektion übernahm die Firma paperback, die seit über zehn Jahren das umfassende Corporate Design der Dokumentation entwickelt hat. Auch die Ausstellungstechnik konnte sukzessive auf den neuesten Stand gebracht werden. Hierunter fiel etwa die Modernisierung des Videoraums oder die Einrichtung neuer Hörstationen.

| September | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | Vergleich zu 2008 | |
|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------------|----------------|
| Januar | 3.794 | 5.193 | 2.896 | 3.995 | 2.522 | 4.263 | 3.153 | 5.249 | 4.084 | 4.079 | -5 | -0,12 % |
| Februar | 4.726 | 4.027 | 5.591 | 2.784 | 3.690 | 3.539 | 3.783 | 6.360 | 5.599 | 3.453 | -2.146 | -38,33 % |
| März | 4.444 | 4.834 | 5.199 | 4.345 | 3.807 | 8.277 | 4.496 | 5.817 | 6.913 | 3.863 | -3.050 | -44,12 % |
| April | 6.868 | 6.672 | 6.818 | 8.156 | 8.810 | 8.379 | 10.890 | 11.729 | 7.725 | 9.353 | 1.628 | 21,07 % |
| Mai | 9.003 | 11.998 | 12.733 | 12.297 | 16.647 | 20.505 | 19.003 | 17.771 | 20.396 | 15.884 | -4.512 | -22,12 % |
| Juni | 11.893 | 13.802 | 10.632 | 14.801 | 16.321 | 19.138 | 19.160 | 21.553 | 17.647 | 21.746 | 4.099 | 23,23 % |
| Juli | 16.672 | 19.138 | 16.672 | 19.887 | 21.596 | 26.106 | 23.773 | 26.331 | 26.622 | 26.830 | 208 | 0,78 % |
| August | 16.421 | 21.588 | 18.094 | 23.059 | 24.324 | 30.826 | 30.459 | 28.729 | 25.460 | 26.895 | 1.435 | 5,64 % |
| September | 14.174 | 16.806 | 14.836 | 18.716 | 18.851 | 22.033 | 25.310 | 26.438 | 22.360 | 22.593 | 233 | 1,04 % |
| Oktober | 13.238 | 12.687 | 13.825 | 14.895 | 15.375 | 19.984 | 18.544 | 18.953 | 16.920 | 17.184 | 264 | 1,56 % |
| November | 3.674 | 2.961 | 3.214 | 3.550 | 1.267 | 3.875 | 3.556 | 3.613 | 3.887 | 3.812 | -75 | -1,93 % |
| Dezember | 2.760 | 2.673 | 3.575 | 2.561 | 2.790 | 2.833 | 4.041 | 4.076 | 3.750 | 4.242 | 492 | 13,12 % |
| Gesamt | 107.667 | 122.379 | 114.085 | 129.047 | 136.000 | 169.758 | 166.168 | 176.619 | 161.363 | 159.934 | -1.429 | -0,89 % |

Besucherstatistik 2000–2009

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang das ständig wachsende Interesse an der im letzten Jahr neu gestalteten Homepage www.obersalzberg.de. Mit 377.589 Visits stieg die Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr auf mehr als das Doppelte an.

Die vielfältigen Aufgabenbereiche, die mit der wissenschaftlichen und fachlichen Betreuung einer international beachteten Ausstellung verbunden sind, bedeuten für die Mitarbeiter des IfZ eine enorme Arbeitsbelastung. Es ist daher besonders erfreulich, dass ein in diesem Jahr vergrößerter Mitarbeiterstab dem Besucheransturm auf dem Obersalzberg besser Herr werden kann. Zwei Planstellen wurden für die anspruchsvollen museumspädagogischen Aufgaben vor Ort eingerichtet, eine weitere dient dem umfangreichen museologischen Aufgabenbereich und der

Büroleitung der Dokumentation in München. Mit Mag. Nina Riess, Claire Keruzec MA und Dipl.-Museologin (FH) Sora Stöckl konnten diese Stellen mit versierten Fachkräften besetzt werden.

So erfreulich der anhaltend große Erfolg der Dokumentation und die Vergrößerung des Personalstabes auch ist, in Anbetracht der räumlichen Verhältnisse bereitet das anhaltend hohe Gästeinteresse nach wie vor erhebliche Probleme. Ursprünglich für 30–40.000 Besucher im Jahr konzipiert, reicht das Platzangebot des Dokumentationsgebäudes für den Besucherandrang vor allem in den Sommermonaten bei Weitem nicht aus. Längerfristig ist daher eine Erweiterung der Nutz- und Ausstellungsfläche dringend geboten.



Claire Keruzec und Nina Riess



Sora Stöckl

Tiefgreifende Veränderungen bewirkte im Jahr 2009 schließlich der Ruhestand der zwei führenden Mitarbeiter. Mit dem wissenschaftlichen Leiter Dr. Volker Dahm und der Betriebsleiterin Linda Pfnür sind zwei Persönlichkeiten aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, die die Dokumentation Obersalzberg seit ihrer ersten Stunde begleitet und maßgeblich geprägt haben. Die Nachfolge traten Dr. Axel Drecoll und Markus Rosenberg an.



Der wissenschaftliche Leiter der Dokumentation Dr. Axel Drecoll



Markus Rosenberg (links), der organisatorische Leiter der Dokumentation im Gespräch mit dem Ausstellungsgestalter Tido Brussig und Mitarbeiterin

Linda Pfnür **Organisatorische Leitung 1999–2009**

Von 1999 bis 2009 war Linda Pfnür als organisatorische Leiterin der Dokumentation Obersalzberg tätig. Anfang 2010 ging sie in den Vorruhestand. Die Mutter zweier Söhne hatte bereits vor ihrer Tätigkeit in der Dokumentation einen engen Bezug zum Obersalzberg. Ihr Vater leitete dort das Hotel General Walker, das als »Platterhof« bis 1945 Bestandteil des »Führersperrgebiets« war. Nach langjähriger Tätigkeit in einer Bank entschied sie sich daher spontan, auf das Stellenangebot des Landrats bei der neugegründeten Dokumentation zu reagieren. Nicht zuletzt dem Engagement der Berchtesgadenerin Linda Pfnür ist die rasche und erfolgreiche Anbindung der Dokumentation

an die Region Berchtesgaden-Königssee zu verdanken. Als organisatorische Leiterin der »ersten Stunde«, verantwortlich unter anderem für die technische Instandhaltung, den kaufmännischen Bereich oder den Unterhalt von Gebäude und Außenanlagen hatte sie am Aufbau, Ausbau und Publikumserfolg der Dokumentation maßgeblichen Anteil.



Linda Pfnür mit dem Staatssekretär Franz Josef Pschierer bei ihrer Verabschiedung in den Ruhestand

Dr. Volker Dahm **Wissenschaftlicher Leiter der Dokumentation** **Obersalzberg 1999–2009**

Am 7. April 2010 vollendete Dr. Volker Dahm sein 65. Lebensjahr und schied mit Ablauf des Monats April nach fast 30 Jahren aus dem Institut für Zeitgeschichte (IfZ) aus, davon 13 Jahre als Projekt- bzw. seit Eröffnung am 20. Oktober 1999 als Wissenschaftlicher Leiter der Dokumentation Obersalzberg.

Geboren im bayerischen Oberland und aufgewachsen in München, studierte Volker Dahm in München Literaturgeschichte, Mediävistik und Publizistik. Anfang der 1980er Jahre stieß der inzwischen promovierte Literaturwissenschaftler als Quereinsteiger zum großen und innovativen IfZ-Editionsprojekt »Akten der Partei-Kanzlei der NSDAP« und erwarb sich dadurch seine umfassenden Kenntnisse über die Geschichte des Nationalsozialismus.

Relativ spät fand Volker Dahm dagegen zu seiner eigentlichen Berufung. 1996 war er gemeinsam mit dem Direktor des IfZ, dem Fachbeirat und weiteren Experten des IfZ maßgeblich an der Ausarbeitung des Konzepts für eine

Museumspädagogik

Dauerausstellung am Obersalzberg beteiligt. In seine Überlegungen flossen seine Forschungen zur Volksgemeinschaft ebenso ein wie sein profundes Wissen über die nationalsozialistischen Organisationen. Pünktlich zur Ausstellungseröffnung 1999 erschien auch der Begleitband »Die tödliche Utopie«, der von Volker Dahm mitherausgegeben wurde und an dessen Entstehung er maßgeblichen Anteil hatte. Mittlerweile liegt das Buch in der 5. Auflage vor und ist mit einer Gesamtauflage von 75.000 Exemplaren zum Bestseller geworden. Stets offen für neue Herausforderungen, schrieb und produzierte er darüber hinaus einen Dokumentarfilm für die Ausstellung und beteiligte sich an der Erstellung von Arbeitsmaterialien der politischen Bildung, die als »Pädagogischer Koffer« der Dokumentation Obersalzberg eine überraschend große Verbreitung – ja sogar Nachahmer – gefunden haben.

Volker Dahms Expertise wurde auch von anderen Dokumentationszentren gesucht. So verfasste er für das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg Ausstellungstexte, übernahm für das Institut für Zeitgeschichte den Vorsitz im ersten Fachbeirat über die Konversion der Ordensburg Vogelsang (Landkreis Euskirchen), für den er ein erstes Konzept und Ausstellungstexte verfasste, und erstellte im IfZ ein erstes Gutachten über ein NS-Dokumentationszentrum in München.

Nach der Konzeptionsphase leitete Volker Dahm das vergleichsweise kleine Team der Dokumentation Obersalzberg. Um so höher sind seine Verdienste für den großen Erfolg der Ausstellung einzuschätzen, die sich in Bayern und weit darüber hinaus als eine der angesehensten Dokumentationen über die nationalsozialistische Vergangenheit etabliert hat.



Dr. Volker Dahm mit dem Tourismusdirektor Michael Griebner bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand

Der Aufgabenbereich der Museumspädagoginnen umfasst neben der Weiterentwicklung der bestehenden museumspädagogischen und didaktischen Konzepte und Angebote die Erschließung neuer Zielgruppen, Fortbildungsveranstaltungen, die Mitwirkung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mitarbeit bei der Pflege und Erneuerung der Ausstellung.

Die Dokumentation Obersalzberg verfügte 2009 im Durchschnitt über 18 vom Institut für Zeitgeschichte ausgebildete und nach einer anspruchsvollen schriftlichen und mündlichen Prüfung lizenzierte Rundgangsleiter/innen, die auf Honorarbasis beschäftigt sind. Zur Qualitätssicherung wurden die zum Teil schon seit acht Jahren tätigen Rundgangsleiter/innen von den Museumspädagoginnen überprüft. Diese Evaluierung ergab ausnahmslos positive Ergebnisse. Leider haben vier Rundgangsleiter/innen Ende 2009 die Tätigkeit aus beruflichen Gründen beendet. Die Dokumentation Obersalzberg bedankt sich bei Cristiana Guidobaldi-Pretzsch, Robert Kastenhuber, Christian Muckenhuber und Gudrun Pfeil für die gute Arbeit und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft! Durch den Wechsel von Frau Riess auf die Stelle einer Museumspädagogin hat sich die Anzahl der regelmäßig für Führungen einsetzbaren Rundgangsleiter weiter reduziert, sodass bereits im Herbst 2010 ein neuer Rundgangsleiterkurs durchgeführt werden muss.

Mit den neuen Museumspädagoginnen haben die Rundgangsleiter/innen erstmals direkte Ansprechpartner vor Ort. Die Betreuung und Fortbildung – und damit die Qualität des Führungsdienstes – hat sich seitdem deutlich verbessert. Zur Optimierung der Arbeitsvorgänge und der internen Kommunikation wurde zudem ein Intranet eingerichtet. Durch ein neues, EDV-gestütztes Buchungssystem wird die museumspädagogische Betreuung der Besucher zusätzlich professionalisiert sowie schnelle und unkomplizierte Online-Buchungen über die Homepage ermöglicht. Nach einer Testphase soll es Mitte 2010 in Betrieb genommen werden.

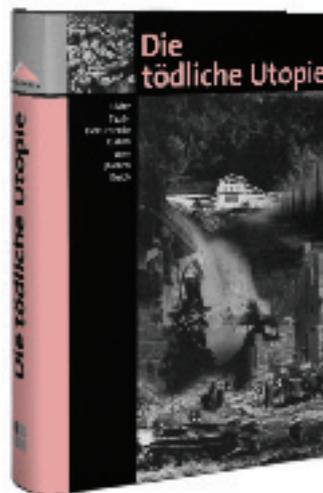
Die Organisation der Führungen erfolgt ab Anfang 2010 durch das Institut für Zeitgeschichte selbst, das die Rundgangsleiter/innen individuell einteilen und somit auf die Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen eingehen kann. Die Nachfrage nach persönlichen Führungen ist trotz des vorhandenen Audio Guides weiterhin groß. So führten 2009 die 18 Rundgangsleiter 484 Gruppen durch die Ausstellung, hinzu kommen weitere elf Führungen durch die Museumspädagoginnen und durch weitere IfZ-Mitarbeiter für VIP-Gruppen. Mit über 90 Gruppenführungen weist der Juli 2009 einen neuen Rekord auf.

Veröffentlichungen

Anlässlich des 32. Internationalen Museumstags am Sonntag, den 17. Mai 2009, der unter dem Motto »Museen und Tourismus« stand, bot die Dokumentation Obersalzberg bei freiem Eintritt kostenlos Führungen und Audio Guides an.

Für 2010 ist eine Erweiterung des Führungsangebotes geplant. Neben den bereits bestehenden 90-minütigen Standardführungen werden auch 60-minütige Überblicksführungen angeboten. Die Überblicksführung zielt vor allem auf Touristen, die zumeist kürzer in der Ausstellung verweilen. Um verschiedenen Interessen zu entsprechen, sollen Themen- und biografische Führungen sowie museumspädagogische Workshops für Schulklassen folgen.

Die Veröffentlichungen des IfZ zur Dokumentation Obersalzberg finden weiterhin großes Interesse. Von der im Mai 2008 erschienenen erweiterten Neuausgabe des Begleitbandes »Die tödliche Utopie« konnten 2009 3.234 Exemplare verkauft werden. Von der Neuausgabe wurden somit innerhalb von 1 ½ Jahren mehr als die Hälfte der Auflage von 15.000 Exemplaren abgesetzt. Insgesamt stieg damit die Absatzzahl des Buches auf 68.278 Exemplare.



Die tödliche Utopie
Hardcover-Ausgabe

Die anderen »Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg« stießen ebenfalls auf große Nachfrage. Von der CD »Täter – Gegner – Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich« konnten 422 Stück veräußert werden, der Absatz stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 %. Von der DVD »Obersalzberg. Vom Bergbauerdorf zum Führersperrgebiet« wurden 5.070 Stück nachproduziert. Zusammen mit der DVD »Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg« wurden insgesamt 2.569 Exemplare verkauft. Vom »Pädagogischen Koffer« mit sämtlichen »Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg« wurden bis August 2009 die letzten 80 Stück abgesetzt, die zweite Auflage des »Didaktischen Handbuchs« und der CD »Arbeitsunterlagen« ist damit vergriffen. Eine dritte, überarbeitete Auflage ist in Vorbereitung.



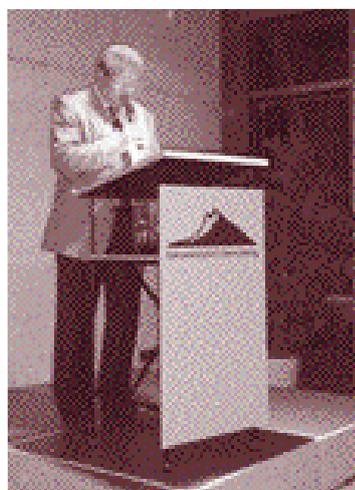
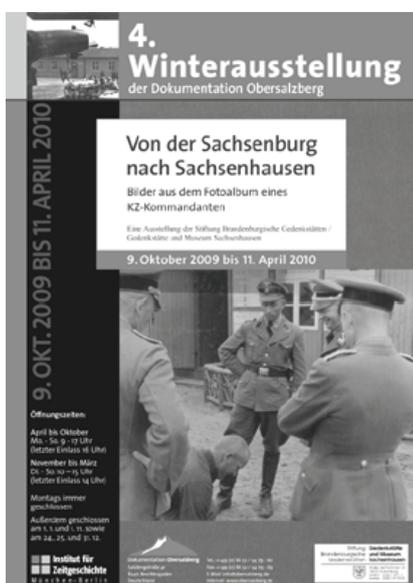
Die CD »Täter – Gegner – Opfer
Tondokumente zum dritten Reich«

Sonderausstellungen



Die 3. Winterausstellung der Dokumentation Obersalzberg zum Thema »Freizeit im Faschismus. Staatliche Freizeitpolitik im nationalsozialistischen Deutschland, in der besetzten Tschechoslowakei sowie im faschistischen Italien« wurde bis zum 25. Februar 2009 gezeigt und erfreute sich eines großen Besucherinteresses.

Die 4. Winterausstellung »Von der Sachsenburg nach Sachsenhausen. Bilder aus dem Album eines KZ-Kommandanten« lief am 8. Oktober 2009 mit einem Einführungsvortrag von Prof. Günther Morsch, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, an und war bis zum 11. April 2010 zu sehen.



Der Stellvertretende Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, Prof. Udo Wengst, eröffnet die 4. Winterausstellung



Blick in die 4. Winterausstellung

Eine Erweiterung der Räumlichkeiten für Sonderausstellungen ist in ein konkretes Planungsstadium getreten. Die für die Temperierung notwendigen technischen Um- und Ausbaurbeiten werden voraussichtlich 2010 abgeschlossen sein.



Albert Feiber (links), Kurator der Dokumentation Obersalzberg, und Prof. Günther Morsch, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und Leiter der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen

Obersalzberger Gespräche

Zweimal im Jahr besteht für die Besucher der Dokumentation Obersalzberg die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung vertieft mit Themen der Dauerausstellung oder themenverwandten Gebieten auseinanderzusetzen. Im Rahmen dieser »Obersalzberger Gespräche« las Katrin Himmler, die Großnichte des hochrangigen NS-Funktionärs, SS- und Polizeichef Heinrich Himmler, am 9. April 2009 aus ihrem Buch »Die Brüder Himmler«.



Katrin Himmler beim 13. Obersalzberger Gespräch in der Dokumentation Obersalzberg

Am 8. September 2009, anlässlich des 14. Obersalzberger Gespräches über »Lüge, Leugnung, Langeweile und Humorlosigkeit – der Nährboden für Menschenverachtung und Tyrannei« sprach Pater Dr. Johannes Pausch, Prior des Europaklosters Gut Aich.

Mitarbeiter

1. Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin

Die fachwissenschaftliche, museumsfachliche und museumspädagogische Leitung der Dokumentation Obersalzberg obliegt dem Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin. Dies umfasst folgende Bereiche:

■ Fachwissenschaftliche Aufgaben

Konzeption, Inhalte und Anordnung der Dauerausstellung, Auswahl der Exponate und Ton-/Bildmedien, Ausstellungstexte, Texte des Audio Guides, Führungskonzepte, Begleitpublikationen, Fachauskünfte, Begutachtung einschlägiger Fremdprojekte

■ Museumsfachliche Aufgaben

Ausstellungsdesign, Ausstellungsproduktion, Medien- und Museumstechnik, Exponat- und Rechteverwaltung, Ergänzungssammlung, Sonderausstellungen, Veranstaltungen

■ Pädagogische Aufgaben

Individuelle Besucherbetreuung, Führungsdienst inkl. Ausbildung, Fortbildung und Evaluierung der Rundgangsleiter/innen, Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer und andere Mittler historisch-politischer Bildung, Besucherforschung

■ Öffentlichkeitsarbeit

Öffentliche Vertretung der Dokumentation in allen die Zuständigkeit des IfZ betreffenden Fragen, Pflege eines einheitlichen Erscheinungsbilds (»Corporate Identity«), Pressearbeit (Printmedien, Fernsehen, Funk, Internet), Pflege der Website »obersalzberg.de«, Werbung (Anzeigen, Flyer etc.), Beziehungen zu verwandten Einrichtungen, Beziehungen zur Politik und zu gesellschaftlich relevanten Organisationen

■ Verlagsaufgaben

Herstellung und Vertrieb der »Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg«

Wissenschaftlicher Leiter:

Dr. Volker Dahm (bis April 2009)

Dr. Axel Drecoll (ab Juni 2009)

Kurator:

Albert A. Feiber M.A.

Museumspädagogik:

Mag. Nina Riess (ab Juli 2009)
Claire Keruzec (ab November 2009)

Büroleitung:

Dipl.-Museologin (FH) Sora Stöckl (ab Juni 2009)

Studentische Hilfskräfte:

Matthias Schmid
Maximilian Metz

2. Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee

Die Dokumentation Obersalzberg wird im Auftrag der Berchtesgadener Landesstiftung durch den Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee betrieben. Neben der Betriebsleitung arbeiten ganzjährig fünf Kassenkräfte in Teilzeit und drei Hausmeister in Vollzeit, denen sowohl die gesamte Überwachung der technischen Ausstattung, die Pflege der Außenflächen und der Bunkeranlage sowie die Aufsicht obliegt. Von April bis Oktober wurde das Team mit einer weiteren Kassenkraft und einer Aushilfskraft im Bereich der Hausmeister ergänzt.

Organisatorische Leitung:

Linda Pfnür
Markus Rosenberg (ab November 2009)

Kasse:

Gaby Kämmerling
Stefanie Barth
Marion Bauer
Felicia Däuber
Veronika Fendt
Dorothea Scheidig

Technik und Aufsicht:

Manfred Nasko
Josef Kaltenbacher
Sebastian Kurz
Robert Moser (April bis Oktober)

Reinigungskräfte:

Dorit Bieler
Sabine Kosta

3. Rundgangsleiter

Die vom Institut für Zeitgeschichte ausgebildeten Rundgangsleiter/innen sind auf Honorarbasis tätig.

Rundgangsleiter:

Nina Riess (bis Juni 2009)
Dorit Bieler
Felicia Däuber
Katharina Datz
Ursula Enzendorfer
Johann Enzinger
Alexander Grosser
Cristiana Guidobaldi-Pretzsch
Robert Kastenhuber
Christian Muckenhumer
Ulrike Offenberger
Gudrun Pfeil
Johannes Pichler
Kathrin Quatember
Matthias Ringhof
Annegret Ritzinger
Reinhard Schmidhuber
Irmgard Schöner-Lenz
Eva Unterweger
Wolfgang Wintersteller

■ Süddeutsche Zeitung vom 10. Oktober 2009:



■ Berliner Morgenpost vom 20. September 2009:

Mein Tagebuch

Besuch auf dem Obersalzberg: Wie das Böse in die Welt kommt

Sie sind alle so Mitte 60, und ihre Leidenschaft ist das Bridge. Einmal im Jahr halten sie eins ihrer Turniere nicht in Berlin ab, sondern im Chiemgau. Tagsüber gibt es ein Kulturprogramm an historisch bedeutsamen Plätzen.

Gestern war ich dabei, als sie auf den Obersalzberg fuhren. Vor einem guten Jahrzehnt kam ich selbst das erste Mal dorthin, mit einer Historikerkommission, die raten sollte, wie man nach dem Abzug der US-Armee mit dem kontaminierten Gelände umgehen sollte. Wir standen damals an den kümmerlichen Resten von Hitlers "Berghof". Der Blick ging über eine der schönsten Alpendszenerien der Welt, ein tief gestaffeltes Naturtheater. Wie konnte man ausgerechnet hier, wo auch ein Atheist etwas von der Heiligkeit der Schöpfung ahnt, solch mörderische Anschläge auf die Humanität ersinnen wie A. H. und seine Komplizen?

Unsere Kommission empfahl dem Freistaat Bayern damals, eine Dokumentation einzurichten, welche die ganze NS-Geschichte erzählt. Denn die Verlockung für naive Touristen ist groß, nur das Bizarre der Felsenbunker zu bestaunen und das Fantastische des Kehlsteinhauses, zu dem immer noch, wie 1939, ein Aufzug im Hollywoodstil 140 Meter im Inneren eines Berges fährt. Hitler reduziert auf die Figur eines Bösewichtes im James-Bond-Film - wie konnte man das verhindern? Jetzt wanderten wir durch die vorzügliche Ausstellung, die das Institut für Zeitgeschichte auf das Fundament des ehemaligen Gästehauses gebaut hat. Eine deutsche Geschichte, provinziell und welthistorisch wie der ganze NS-Spuk: wie der in Berlin als Dichter gescheiterte Dietrich Eckart, ein fanatischer Antisemit, sich 1920 mit dem jungen Hitler befreundet und ihn 1923 in sein Feriendomizil Obersalzberg mitnimmt. Wie nach 1933 alles zum "Führersperrgebiet" erklärt wird und die früheren Bewohner vertrieben werden. Wie der Obersalzberg zur zweiten Regierungszentrale ausgebaut wird, in der der Diktator, weit weg vom wirklichen Leben, seinen Zerstörungsträumen nachhängt. Wie dann 1945 englische Bomben den Wahn von der Alpenfestung beenden, und das Gelände US Army Recreation Area wird.

Propagandahysterie, Vernichtungskrieg und Holocaust - auch das alles wird erzählt, und die Touristen, die aus den Bussen quellen, stehen lange vor allen Tafeln und lesen.

Meine Berliner Bridge-Freunde waren bedrückt, als sie nach der Ausstellung in die Alpenschönheit blickten. Und sprachen über das Rätsel, wie das Böse in die Welt kommt, von keiner Idylle gehindert.

Bis morgen, Ihr Christoph Stölzl

■ München (DPA/SAN):

Besucher strömen zum Obersalzberg

Dokumentation über Hitler und die Nazizeit besteht seit zehn Jahren

Während der Nazi-Diktatur war der Obersalzberg bei Berchtesgaden das wichtigste Macht- und Regierungszentrum neben Berlin. Adolf Hitler verbrachte nahezu ein Drittel seiner Regierungszeit dort. Die Dokumentation Obersalzberg besteht in dieser Woche seit zehn Jahren.

Rund 1,5 Millionen Besucher – darunter viele Interessierte aus dem Ausland – strömten in den vergangenen Jahren in die Ausstellung. 2008 kamen mehr als 160 000 Besucher. Damit gehöre die Ausstellung zu den bestbesuchten in Deutschland, sagt der Direktor des für die Ausstellung verantwortlichen Instituts für Zeitgeschichte (IfZ), Horst Möller.

Doch das rege Interesse droht auch zum Fluch zu werden. Zeitweise ist der Obersalzberg dem Ansturm kaum gewachsen. Zu Spitzenzeiten drängelten sich bis zu 1600 Besucher am Tag vor den Schautafeln und Exponaten, der gesamte Bau sei eigentlich für deutlich weniger ausgelegt, sagt der wissenschaftliche Leiter der Dokumentation, Axel Dreccoll.

»Wir sind in gewisser Weise Opfer unseres Erfolges geworden«, ergänzt Möller. Eine Erweiterung der Fläche von derzeit etwa 300 auf rund 450 Quadratmeter wäre daher sinnvoll.

Beim zuständigen Finanzministerium gibt man sich zurückhaltend. Bereits 2005 sei ein Erweiterungsbau eröffnet worden, sagt Bayerns Finanzminister Georg Fahrenschon (CSU). Allein dieser Bau habe mehr als eine Million Euro gekostet. »Für weitere Ergänzungen baulicher Art gibt es aktuell weder konkrete Planungen noch belastbares Zahlenmaterial.«

Doch der Wunschzettel der Wissenschaftler ist noch länger. So ist begleitend zur Ausstellung ein Buch zu haben, das auf rund 800 Seiten Bilder, Texte, Daten und Dokumente zum Dritten Reich liefert. Es wurde mittlerweile fast 68 000 Mal verkauft und ist damit für ein wissen-

schaftliches Buch sehr erfolgreich. Doch erhältlich ist es bislang nur in deutscher Sprache. Angesichts Tausender Besucher aus dem Ausland wäre daher eine Übersetzung zumindest ins Englische sinnvoll, sagt Möller.

Die fremdsprachige Ausgabe sei sicherlich eine Überlegung wert, räumt Finanzminister Fahrenschon ein. »Allerdings hat – soviel ich weiß – das Institut für Zeitgeschichte diese Frage noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt.« Außerdem lasse sich das wohl nur mit erheblichem Aufwand realisieren. Eine englische Übersetzung koste wohl mindestens 80 000 Euro. Das Institut hat dafür kein Geld, da die Bücher bewusst billig angeboten werden. So soll vor allem zweifelhaften Publikationen über Hitler und seine Entourage rund um den Obersalzberg das Wasser abgegraben werden.

■ Passauer Neue Presse vom 12. Oktober 2009:

Das Fotoalbum eines KZ-Kommandanten

Sonderausstellung bis zum 11. April 2010 in der Dokumentation Obersalzberg

Berchtesgaden. Es war wohl ursprünglich ein Geschenk zum 40. Geburtstag, daraus geworden ist die Dokumentation einer Schreckensherrschaft: Seit diesem Wochenende werden am Obersalzberg die Fotos des ersten Lagerkommandanten von Sachsenhausen, Karl Otto Koch (1897 - 1945) gezeigt. Die Ausstellung präsentiert rund 100 Aufnahmen aus dem dienstlichen Fotoalbum des Nationalsozialisten, das die Gedenkstätte Sachsenhausen in den Archiven des russischen Geheimdienstes gefunden hat.

Hexe von Buchenwald war Kochs Frau

Aus dem Blickwinkel der SS-Täter wird darin nicht nur die Errichtungsphase des KZ Sachsenhausen dokumentiert. Sie zeigt darüber hinaus die Entwicklung des KZ-Systems in Deutschland von 1933 bis Juli 1937. Mit der Errichtung des als Modell- und Schulungslager geplanten KZ Sachsenhausen ab Sommer 1936 begann eine völlig neue Phase der Konzentrationslager, die nach der Ausschaltung der innenpolitischen Opposition zu Instrumenten der rassistischen und sozialen Verfolgung, der Bevölkerungspolitik und der Kriegsvorbereitung wurden. Die Belegung stieg zwischen September 1936 und Juli 1937 von 900 auf rund 3000 Häftlinge an.

Das Album mit insgesamt rund 500 Aufnahmen aus der Zeit zwischen Frühjahr 1933 und Sommer 1937 doku-

mentiert den Werdegang des überzeugten und energiegelassen Nationalsozialisten und SS-Führers Koch - später Kommandant des KZ Buchenwald und des Vernichtungslagers Lublin-Majdanek - zum Fachmann für die Reorganisation und den Neuaufbau von Konzentrationslagern.

Die Fotos seien natürlich gestellt und geschönt, sagt Albert A. Feiber, Kurator der Dokumentation Obersalzberg. Der Hobbyfotograf Koch werfe sich in Schale, posiere für die Kamera und gebe die »minderwertigen Häftlinge« oft der Lächerlichkeit preis, indem er beispielsweise den größten und den kleinsten Häftling nebeneinanderstellt. »Koch geht auf den Fotos völlig in seiner Arbeit als Lagerkommandant auf und will zeigen, wie gut er sein Lager im Griff hat«, so Feiber. Der Wissenschaftler beschreibt Koch als einen der »schlimmsten KZ-Kommandanten«. Zu jedem Foto hat Koch zum Teil recht zynische Kommentare geschrieben. Zwei Häftlinge nennt er »Berufsverbrecher«. Einer anderen Aufnahme verpasst er den Titel »Frankfurter Strichjungs«, nachdem er Homosexuelle in einer Reihe sitzend fotografiert hat.

In Sachsenhausen heiratete Koch schließlich Ilse Köhler, die noch heute als »Hexe« oder »Kommandeuse« von Buchenwald bekannt ist. Köhler erhielt diese Beinamen, weil sie Häftlingen gegenüber besonders grausam gewesen sein soll. Unter anderem soll sie sich aus Menschenhaut Lampenschirme gefertigt haben.

Von der SS wegen Korruption erschossen

So rühmlich die Fotos Karl Otto Koch auch darstellen mögen, viel weniger rühmlich ist sein Ende. Nicht von den Alliierten wurde er zum Tode verurteilt, sondern kurz vor Kriegsende 1945 von den Nationalsozialisten. Am 5. April 1945 wurde Koch von der SS im KZ Buchenwald erschossen. Grund: Korruption und Mord vor dem Hintergrund der persönlichen Bereicherung am Vermögen jüdischer Häftlinge. - obb/epd

■ Trostberger Tagblatt vom 23. Oktober 2009

Wahrheit an Jugend weitergeben

Berchtesgaden. Das Dokumentationszentrum am Obersalzberg zur Geschichte des NS-Regimes hat am Mittwoch sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Der Direktor des wissenschaftlich verantwortlichen Instituts für Zeitgeschichte (ifz), Horst Möller, erinnerte vor rund 100 Gästen aus Politik, Wissenschaft und Kultur an die Bedeutung des

Ortes und die Notwendigkeit einer Ausstellung gerade am wichtigsten Macht- und Regierungszentrum der Nationalsozialisten neben Berlin: »Ohne Vorwissen hätte man keinen Eindruck von der zeitweisen politischen Realität dieser herrlichen Landschaft.«

Zu den Gästen gehörten auch der Vorsitzende des Zentralrates der Sinti und Roma, Romani Rose, sowie die Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch. Auch Knobloch unterstrich die Bedeutung des Ortes. »Die Wahrheit über die Verbrechen der Nationalsozialisten gilt es bestmöglich an die nächsten Generationen weiterzugeben. Durch eine fundierte und verantwortungsvolle Aufarbeitung der Vergangenheit kann die Jugend erreicht werden und genau darum geht es.«

Die Ausstellung war am 20. Oktober 1999 eröffnet worden. Seitdem kamen rund 1,5 Millionen Besucher - darunter viele Interessierte aus dem Ausland - auf den Obersalzberg. Allein im vergangenen Jahr waren es mehr als 160 000 Menschen. Konzipiert war die Schau anfangs für 30 000 bis 40 000 Besucher. Die Verantwortlichen drängen daher auf einen Ausbau des Zentrums, um dem wachsenden Interesse gerecht zu werden.

»Die Ausstellung ist räumlich zu klein konzipiert«, mahnte Möller. Dies habe während der Konzeptionsphase der Ausstellung zwar keiner der Beteiligten ahnen können. Dennoch müssten Staatsregierung und Landkreis als verantwortliche Träger nun mehr beisteuern, um das Dokumentationszentrum auszubauen. Franz Joseph Pschierer, Staatssekretär im Finanzministerium, signalisierte Entgegenkommen: »Eine gute Dokumentation ist nie fertig, sondern wird permanent weiterentwickelt. Wir werden uns unserer Verantwortung stellen und auch dafür sorgen, dass es erfolgreich weitergeht.« Auf dem hoch über Berchtesgaden gelegenen Berg hatte Hitler für sich und seine führenden Gefolgsleute von 1933 an eine 100 Hektar große Ferienanlage mit einem gigantischen Bunkersystem errichten lassen.

Bereits 1925 schrieb er dort als Urlauber den zweiten Teil von »Mein Kampf«. Nach Kriegsende übernahmen die US-Streitkräfte das von den Alliierten ausgebombte Areal und bauten Teile zu einer Erholungsanlage für Soldaten und ihre Familien um. 1996 zogen sie sich zurück.

■ Süddeutsche Zeitung vom 20. Oktober 2009:

Gedenken im Bunker

Das vor zehn Jahren eröffnete NS-Dokumentationszentrum am Obersalzberg ist erfolgreicher als gedacht

Von Heiner Efferen

Obersalzberg - Nach dem Abzug der Amerikaner vom Obersalzberg beschloss die bayerische Staatsregierung Mitte der neunziger Jahre, die künftige Nutzung des früheren NS-Areals auf zwei „Säulen“ zu stellen. Die eine, das etwa 50 Millionen Euro teure Fünf-Sterne-Hotel auf dem sogenannten Göying-Hügel, sollte an den Tourismus aus der Zeit vor Hitler anschließen. Die andere, das zwei Millionen teure NS-Dokumentationszentrum, die Geschichte des Täterorts aufarbeiten. Die unterschiedliche Ausstattung der beiden Säulen ließ Kritiker befürchten, dass das darauf fußende Konzept einer sechsten Ebene gleichen könnte, auf der die Aufarbeitung zugunsten des Tourismus hinsteuere. Doch diese Gefahr wurde durch einen Akt der Basisdemokratie von Anfang an gebannt.

Denn zehn Jahre nach der Eröffnung haben schon mehr als 1,4 Millionen Inter-

„Man wollte eine braune Wallfahrt verhindern, das ist gelungen.“

essierte die Dokumentation Obersalzberg besucht. Die Räume mussten 2005 massiv ausgebaut werden, weil sie den Andrang nicht mehr fassen konnten. Ganz anders sieht es beim Hotel aus. Gut 36 Prozent Auslastung versicherte die verantwortliche Tochter der bayerischen Landesbank, die das Hotel betreibt, in den ersten Jahren. Das mag in der Branche als nicht ungewöhnlich gelten, doch bei den Millionen-Abschreibungen, für die letztlich der Steuerzahler aufkommt, wäre so mancher Gast mehr darüber zu wünschen. „Das Hotel ist ein Fehlschlag, die Dokumentation ein Erfolg, der leider viel zu klein gehalten wird“, sagt Stepp Dürr, hochschulpolitischer Sprecher der Grünen im Landtag.

Für 30 000 bis 40 000 Besucher wurde Dokumentation bei der Eröffnung 1999 geplant, schon im Jahr darauf kamen allerdings 100 000. Schnell erwies sich die Ausstattung als viel zu schlecht. „Es waren einfach zu wenig Personal und Räume“, sagt Dürr. Zurecht dafür ist das bayerische Finanzministerium, das die von den Amerikanern zurückgelassenen Immobilien für den Freizeitverwalter. Der damalige Minister Kurt Falkbauer hat sich mit seinem „Zwei-Säulen-Modell“ stets gegen eine Rückeroberung des Obersalzberg durch Rechte stark gemacht. Er genehmigte auch den Ausbau



Mehr als 1,4 Millionen Menschen haben in den vergangenen zehn Jahren die Dokumentation Obersalzberg besucht. Der Andrang war anfänglich so groß, dass die Räume mittlerweile ausgebaut werden mussten. Foto: dpa

des Zentrums, das an der Stelle von Hitlers Gästehaus steht. Für eine Million Euro wurden 2005 neue Büros und ein Seminarraum gebaut und weitere Teile des unterirdischen Bunkers zugänglich gemacht. Vorgeworfen wird Falkbauer von der Opposition aber bis heute, dass er den Abriss des Platterbods, eines NS-Gästehauses, genehmigt hat. „Das Dokumentationszentrum wurde als Freibrief genommen, um anderen Nazi-bauten wegzureißen. Diese Ausradierung halten wir für die falsche Politik“, sagt Dürr.

Die vom Institut für Zeitgeschichte konzipierte Ausstellung zeigt eine umfassende Zusammenschau des Krisenregimes der Nationalsozialisten, geht aber auch auf die Bedeutung des Obersalzbergs als zweites Machtzentrum in der NS-Zeit ein. Zusätzlich werden seit einigen Jahren Sonderausstellungen angeboten. Für die kommenden Jahre rechnet der wissenschaftliche Leiter der Dokumentation, Axel Drecolt, konstant mit mehr als 150 000 Besuchern. „Wenn das

so anhält, wird man langfristig überlegen müssen, die Ausstellungsflächen zu erweitern.“ Auch die Situation am Eingang sei unzufriedenstellend, bei Andrang müssten Besucher bis vor die Türen anstehen. Charlotte Knobloch, Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, sieht im Erfolg auch eine Verpflichtung. „Durch eine fundierte und verantwortungsvolle Aufarbeitung der Vergangenheit kann die Jugend erreicht werden, und genau darum geht es. Denn die junge Generation wird die Zukunft dieses Landes gestalten und trägt die Verantwortung dafür, dass sich das Geschehene nie mehr wiederholen wird.“

Beim Thema Ausbau hält sich der jetzige Finanzminister Georg Führer schon allerdings bedeckt. „Für weitere Ergänzungen baulicher Art gibt es aktuell weder konkrete Pläne noch belastbares Zahlenmaterial.“ Insgesamt sieht er in dem Zentrum eine „Erfolgsgeschichte“. Es werde „eindrucksvoll der Weg in die Katastrophe erlebbar gemacht.“ Die Do-

kumentationsstelle befindet sich auf dem Obersalzberg „genau am richtigen Ort“.

Darüber wurde schon bei der Planung heftig gestritten. Als „skandalös“ bezeichnete Simon Samuels, Europa-Direktor des Simon-Wiesenthal-Zentrums, das Konzept Hitlers Perlenort würde zu einem Luxus-Urlaubs-Resort mit Museum verwandelt, in dem verharmlosende Kinderfotos des Diktators gezeigt würden. Doch auch im Berchtesgadener Land stieß die Dokumentation, nicht auf ungeteilte Zustimmung, allerdings aus anderen Gründen. Der damalige Landrat Martin Seidl stellte sich zwar hinter das Konzept, doch fürchtete er den Vorwurf, dass die Berchtesgadener „mit Nazi-Tourismus Geld verdienen“ wollten. Deshalb stellte er die Frage, warum die das nicht in Berlin machen, da war Hitler genau so oft wie am Obersalzberg. Sein Nachfolger Georg Grabner hält alle Bedenken nach zehn Jahren für erledigt. „Man wollte eine braune Wallfahrt verhindern, das ist gelungen.“

Auszüge aus dem Gästebuch

25.11.2009

Franz Josef Jung

Bundesminister für Arbeit und Soziales

Vielen Dank für die konzentrierte und informative Führung anlässlich der Arbeits- und Sozialministerkonferenz ASMK 2009 der Länder in Berchtesgaden!

17.11.2009

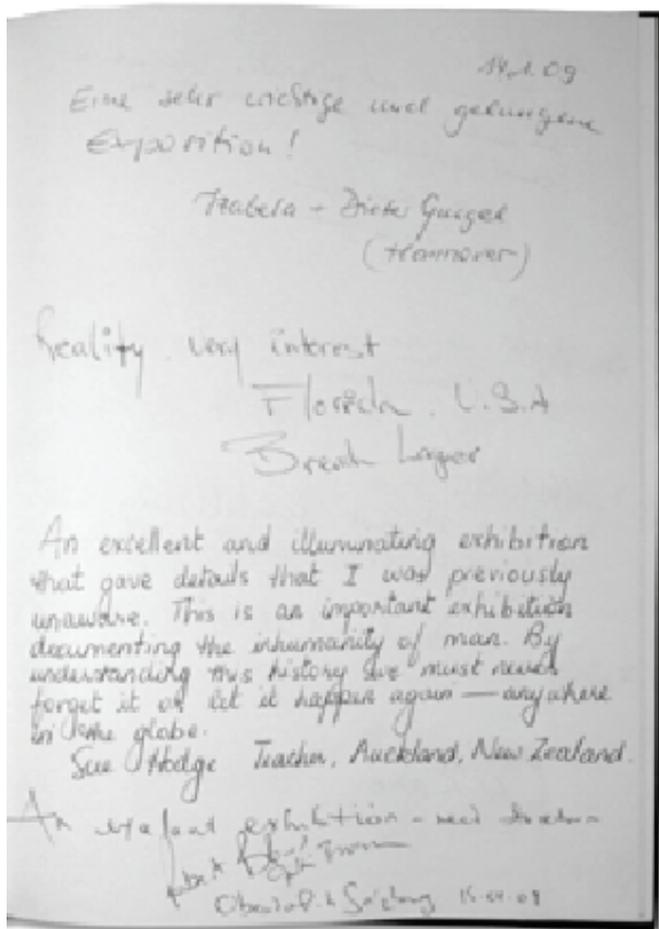
Sepp Daxenberger

MdL, Fraktionsvorsitzender Grüne Bayern

Herzlichen Dank für die freundliche Führung und Aufnahme. Nur durch Offenheit und klare Aufklärung der Geschichte kann verhindert werden, dass sie sich wiederholt.

06.11.2009

Translations in English would be helpful to avoid misunderstandings about the meaning of the presentation.



27.10.2009

Beeindruckend, mahnend... DANKE für die lebendige Geschichtsdokumentation.

25.10.2009

S. D., B. in NRW

Herzlichen Dank; mit großem Interesse haben wir während unseres Urlaubs diese grandiose und unvergleichliche Ausstellung besucht. Wir müssen uns selbst und auch unseren Kindern die Zeitgeschichte der NS-Diktatur auf diese Weise nahe bringen. So etwas darf nie wieder passieren! Diese Ausstellung zeigt hervorragend die Sinnlosigkeit des Krieges und der vielen Verbrechen. Kaum zu glauben, dass in der Ruhe der schönen und beschaulichen Bergwelt solche Taten geplant wurden. Macht mehr Werbung für diese Ausstellung in Schulen, damit Nazis von heute keine Chance haben!

21.10.2009

Pflicht für jede Schulklasse!!

21.10.2009

Romani Rose

Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma

Die Erinnerung ist wichtig für unsere Zukunft.

21.10.2009

Thomas Mütze

MdL, Grüne Fraktion im Bayerischen Landtag

Viel Erfolg für die nächsten 10 Jahre, der Bayerische Landtag wird seines dazu beitragen!

08.10.2009

Günther Morsch

Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

Im Namen der Gedenkstätte Sachsenhausen bedanke ich mich ganz herzlich für die Möglichkeit, unsere Wechselausstellung hier zu zeigen. Die Dokumentation Obersalzberg ist für die deutsche Erinnerungskultur ein eminent wichtiger Ort. Die von Mythen, Legenden und Lügen geprägte Landschaft und ihre Geschichte muss dieser Überhöhungen entkleidet werden. Dazu bedarf es der nüchternen, sachlichen, unprätentiösen, dem Geiste der traditionellen Aufklärung und der zeithistorischen Wissenschaft verpflichteten Darstellung, die hier beispielhaft geleistet wird. Ich danke auch den netten Kolleginnen und Kollegen für ihre freundliche und herzliche Aufnahme.

Ihr Günther Morsch

25.09.2009

Anonym

Anregung: Es fehlen – bei der Vielzahl englischer und amerikanischer Gäste – die Übersetzungen der Texte. Viele Leute sind weniger auditiv orientiert, sondern visuell. Hier sollte man nicht sparen!!!

15.09.2009

Alexander Karatschewzew

Im Namen aller Vertreter des konsularischen Corps in München bedanke ich mich für den sehr interessanten Besuch.

06.09.2009

G. K., Schwalmstadt

Sehr geehrte Damen u. Herren, im Rahmen meines Berchtesgadener Urlaubs habe ich nicht nur Ihre Dokumentation am Obersalzberg, sondern auch das Kehlsteinhaus besucht. Eine wahrlich einzigartige Ausstellung, die mich tief beeindruckt hat!

Ich finde, dass es gerade in der heutigen Zeit enorm wichtig ist, dass solche Dokumentationen, die Bunkeranlagen und das Kehlsteinhaus für die folgenden Generationen erhalten bleiben. So können diese Generationen einmal hautnah erleben, was NS-Diktatur bedeutet.

Auf jeden Fall würde ich Ihre Ausstellungen im Falle eines weiteren Urlaubs in Ihrer Region noch einmal besuchen.

19.08.2009

S. B., Hadley, Massachusetts

When I was a young teenager living in Wiesbaden, where my father was stationed, we stayed at the Platterhof (General Walker Hotel) at Obersalzberg and Chiemsee Resorts, both built by and for the top Nazi brass. One time while on my own, I scouted around the long and still bombed out building housing the staff and VIP's limosines. This was only 20 years after the war ended. I can still remember how it looked. From a personally (selfish) point of view, I was later saddened to learn about the Walker's demolition. However, what you have accomplished on behalf of the millions of Hitler's victims stands out as one of the most humane acts in the realm of historical preservation. You flattened a symbol in order for truth to rise in a new structure on an old and much haunted site. Nevertheless, I consider myself fortunate in a strange sense by having stayed on the mountain, if for no other reason than to share my observations and experiences with my children whenever we watch a show like A Band of Brothers.

Thank you for your contributions to the Truth.

13.08.2009

Très belle documentation, archives, film etc... dommage que les guides »audio« ne soient pas aussi en français.

12.08.2009

La visita è stata molto interessante, ma la traduzione in più lingue permetterebbe ai visitatori e ai bambini di comprendere al meglio questa fondamentale pagina di storia contemporanea.

25.07.2009

Cette histoire nous est commune, à nous tous Européens, et ce musée retrace notre passé. Je regrette de ne pas avoir pu comprendre certaines pièces, exposés intéressantes. Pas de video, pas d'audio...

24.07.2009

Het getuigt van moed terwege het Duitse volk om hier, op deze plaats, een permanente tentoonstelling in te richten.

21.07.2009

Walter Kolbow

SPD-Abgeordnete des Deutschen Bundestags

Bedrückend, beeindruckend und für alle Generationen wichtig. Danke den MitbürgerInnen im Berchtesgadener Land, die nicht abließen, das Dokumentationszentrum zu verwirklichen.

21.07.2009

Diese Ausstellung ist kein Vergnügen, aber notwendiger Beitrag zu dem Versuch, menschlichen Großmachtphantasien entgegen zu arbeiten. Vielen Dank!

21.07.2009

Bärbel Kofler

SPD-Abgeordnete des Deutschen Bundestags

Diese Ausstellung ist enorm wichtig. Sie trägt dazu bei, dass wir die Verbrechen, aber auch das perfide System nationalsozialistischer Propaganda nicht vergessen. Ich hoffe, die Ausstellung trägt dazu bei, dass diese Zeit sich nie wiederholen wird.

04.07.2009

Ich habe die Dokumentation als Bürger und Kompaniechef der Kraftfahrausbildungskompanie 22 besucht und halte sie für einen wichtigen Baustein der politischen Bildung. Ich werde mit meinen Soldaten wiederkommen.

27.05.2009

B. K., Wuppertal

Zum dritten Mal haben wir nun die Ausstellung in den letzten 5 Jahren aus unserem Österreichurlaub besucht. Immer

wieder ergeben sich neue Blickwinkel, entstehen neue Denkanstöße und aktualisierte Literatur lassen den Besucher das Geschehene analysieren und Schlüsse für die Zukunft ziehen.

Uns begeistert immer wieder, wie klar und nüchtern jede Seite der Person Hitler wie auch des Regimes und all seine Facetten beleuchtet und gedeutet wird. Hier wird dem Besucher einfach über die Geschehnisse und Zusammenhänge begreiflich gemacht, dass sich eine solche Geschichte nicht wiederholen darf (ohne mit erhobenem Finger schulmeisterlich zu mahnen).

Wir hoffen, die Dokumentation kann auch in Zukunft viele Menschen dazu anregen, sich mit der deutschen Geschichte (vielleicht nicht nur mit dem Dritten Reich) zu beschäftigen, um zu verstehen, was damals wirklich geschah und eine Konsequenz für das eigenen gesellschaftliche Handeln zu ziehen!

Vielen Dank für diesen Ort der Aufklärung und Information.

04.05.2009

K. R., Regensburg

Tief beeindruckt von der Dokumentation und der klaren Darstellung, kann man nur hoffen, daß so was nie mehr passiert! Vielen Dank auch den Planern der Anlage für die fast 100% Barrierefreiheit. Für mich als Rollstuhlfahrer war alles super erreichbar. Manch andere öffentliche Einrichtung könnte sich ein Beispiel nehmen in der heutigen Zeit!

28.04.2009

Clase 10a, Gran Canaria

Este sitio se sale, pero tambien da muy mal rollo...

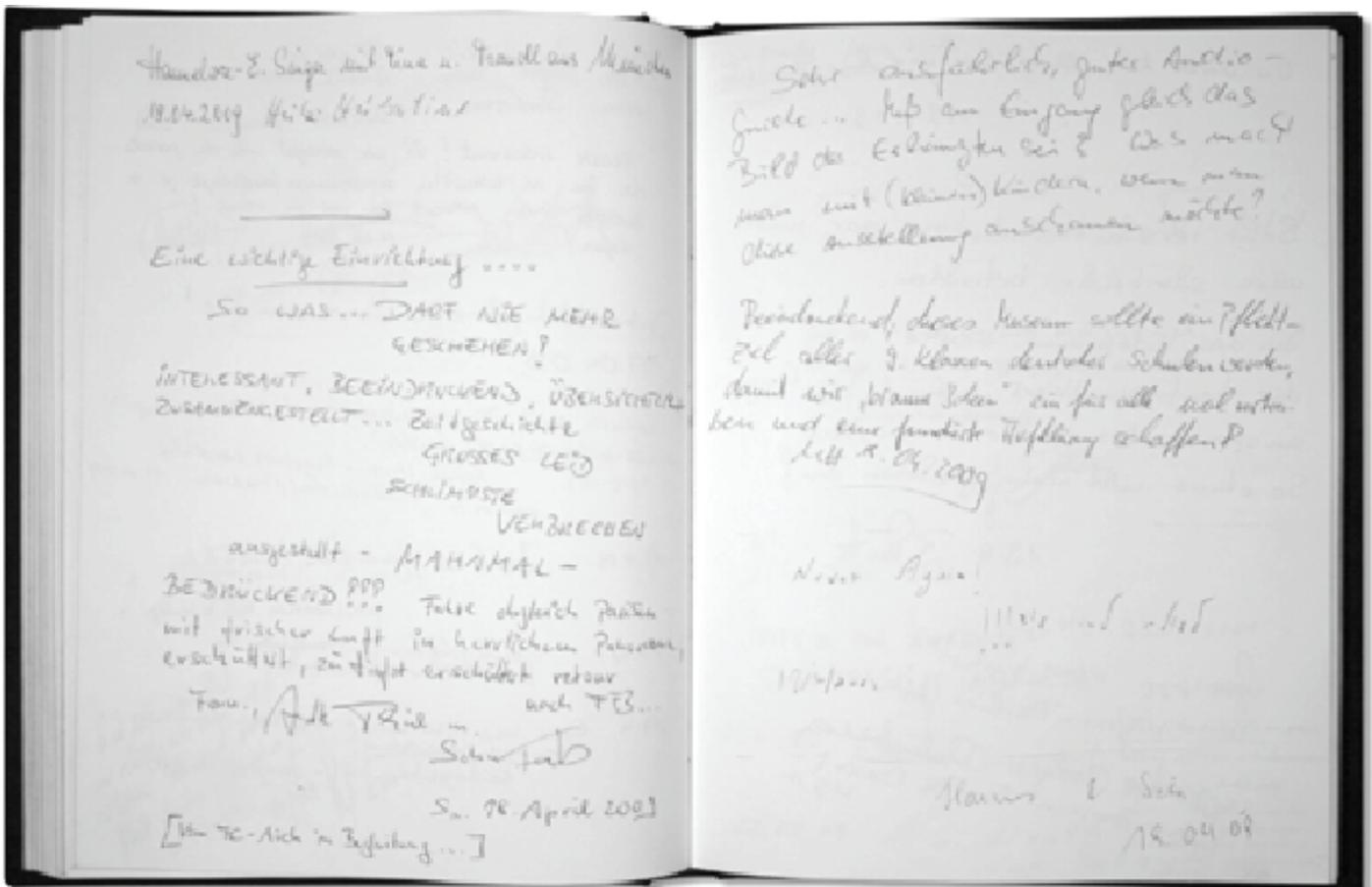
18.04.2009

A. und F. Th., Aich

Eine wichtige Einrichtung ...

So was ... darf nie mehr geschehen!

Interessant, beeindruckend, übersichtlich zusammengestellt ... Zeitgeschichte großes Leid schlimmste Verbrechen ausgestellt - Mahnmal - Bedrückend!!! Fahre obgleich Pausen mit frischer Luft in herrlichem Panorama, erschüttert, zutiefst erschüttert retour nach FFB...



Statistik 2009

15.03.2009

D. Sch., Körbelitz

Diese Ausstellung ist wirklich eine einzigartige geschichtliche Bereicherung für jeden, der sich mit der Zeitgeschichte zwischen 1933 und 1945 beschäftigt. Ich war bereits in ihr und war sehr begeistert, was an diesem Ort geschaffen wurde und bin der Meinung, dass jeder, der sich in Berchtesgaden aufhält, auch diese Ausstellung besuchen sollte. Sie ist eine Bereicherung für jeden! Denn ich finde, man sollte diesen Teil unserer Geschichte nicht verschweigen oder verdrängen, sondern man sollte sich ihr stellen, denn sie ist ein realer Teil unseren Lebens.

26.02.2009

E. M., Hamburg

Eine großartige Ausstellung! Ich bin selbst Historiker und habe selten eine so gut konzipierte, alle Bereiche umfassende Ausstellung der NS-Herrschaft und Hitler vorher gesehen. Vielen Dank!

17.01.2009

J. Sch., Hamburg

Eine sehr interessante Dokumentation der Zeitgeschichte, die ja erst 63 Jahre her ist. Es sollte eine »Pflichtveranstaltung« für jeden Schüler und jede Schülerin gegen das Vergessen werden.

Vielen Dank für die mühevollen Arbeit!

14.01.2009

S. H., Auckland, New Zealand

An excellent and illuminating exhibition that gave details that I was previously unaware. This is an important exhibition documenting the inhumanity of man. By understanding this history we must never forget it or let it happen again – anywhere in the globe.

1. Ausstellung

| | 2009 | Veränderung gegenüber 2008 | Gesamt 31.12.2009 |
|-----------------------------------|---------|----------------------------|-------------------|
| Besucher: | 159.934 | - 0,89 % | 1.457.272 |
| Führungen:* | 465 | - 3,93 % | 2.648 |
| Führungen von IfZ-Mitarbeitern:** | 49 | + 77,6 % | 60 |

* ohne Führungen von IfZ-Mitarbeitern
** neu aufgenommen, werden seit 2007 statistisch erfasst

2. Absatzmengen Veröffentlichungen

| Produkt | 2009 | Veränderung gegenüber 2008 | Gesamt 31.12.2009* |
|------------------------------|-------|----------------------------|--------------------|
| Tödliche Utopie | 3.234 | - 24,6 % | 68.278 |
| CD Tondokumente | 422 | + 7,6 % | 3.525 |
| DVD Obersalzberg | 1.742 | - 11,2 % | 13.517 |
| DVD Weltkrieg | 827 | + 1,2 % | 4.746 |
| Pädagogischer Koffer* | 81 | - 46,0 % | 827 |

* Der Pädagogische Koffer ist seit August 2009 vergriffen und derzeit nicht lieferbar

3. Website obersalzberg.de

| | 2009 | Veränderung gegenüber 2008 | Gesamt 31.12.2009* |
|----------------|-----------|----------------------------|--------------------|
| Visits* | 377.589 | + 52,13 % | 1.428.037 |
| Hits | 9.597.794 | + 47 % | 49.997.260 |

* Visits werden aus technischen Gründen erst ab 2003 gezählt

Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg

Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich.

Hrsg. von Volker Dahm,
Albert A. Feiber, Hartmut
Mehring und Horst Möller.
5. Auflage (vollständig
überarbeitete und erweiterte
Neuausgabe), München 2008.

ISBN 978-3-9807890-7-3

Broschur: 21,95 €,

(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 13,95 €)

ISBN 978-3-9807890-6-6, Leineneinband 29,95 €

(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 19,95 €)



Dokumentation Obersalzberg. Didaktisches Handbuch.

Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und
Albert A. Feiber unter Mitwirkung von
Elisabeth Sommer und Wolfgang Win-
tersteller.

– vergriffen –

Neuaufgabe in Vorbereitung

2. Auflage München 2006.

ISBN 3-9807890-3-9

39,80 € (Dokumentation

Obersalzberg/Schulen: 29,00 €)



Täter – Gegner – Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich.

Hrsg. v. Albert A. Feiber und Volker
Dahm. CD. Erweiterte Neuaufgabe
München 2008. 79 Minuten, Booklet
(20 Seiten, 26 Abbildungen)

ISBN 978-3-9807890-8-0

9,80 € (Dokumentation

Obersalzberg/Schulen: 7,90 €)



Dokumentation Obersalzberg.

Unterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit.

Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und Albert
A. Feiber unter Mitwirkung von Elisabeth
Sommer und Wolfgang Wintersteller.

– vergriffen –

Neuaufgabe in Vorbereitung

CD. 2. Auflage München 2006.

ISBN 3-9807890-4-7

27,50 € (Dokumentation

Obersalzberg/Schulen: 19,80 €)

Obersalzberg. Vom Bergbauerndorf zum Führersperrgebiet: Zeitzeugen berichten.

Autor: Ulrich Chaussy.

Wissenschaftliche Beratung:

Volker Dahm/ Albert A. Feiber.

DVD-Video, München 1999.

ISBN 978-3-9807890-5-9

13,80 € (Dokumentation

Obersalzberg/Schulen: 9,80 €)



Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg.

Buch: Volker Dahm.

Redaktion: Albert A. Feiber.

Musik: Roland Merz.

Sprecher: Axel Wostry.

DVD-Video, München 2005.

Aus lizenzrechtlichen Gründen
nicht im Buchhandel erhältlich.

IFZ: 13,80 € (Dokumentation

Obersalzberg/Schulen: 9,80 €)



Als **Pädagogischer Koffer** sind sämtliche Publi-
kationen für Schulen und Einrichtungen der
historisch-politischen Bildung zum Sonder-
preis von 59,90 € erhältlich.

– vergriffen –

Neuaufgabe in Vorbereitung



Dokumentation **Obersalzberg**

Impressum:

**Institut für Zeitgeschichte
Dokumentation Obersalzberg**

Leonrodstraße 46b

80636 München / Deutschland

Tel.: +49 (0) 89 / 126 88-0

Fax: +49 (0) 89 / 126 88-191

info@obersalzberg.de

www.obersalzberg.de

**Zweckverband Tourismusregion
Berchtesgaden-Königssee**

Dokumentation Obersalzberg

Salzbergstraße 41

83471 Berchtesgaden / Deutschland

Tel.: +49 (0) 86 52 / 94 79 60

Fax: +49 (0) 86 52 / 94 79 69

info@obersalzberg.de

www.obersalzberg.de

Dokumentation Obersalzberg

 **Institut für
Zeitgeschichte**

München-Berlin

